

# Tierschutz - Tierwohl - Indikatoren

**Dr. Cornelia Jäger**  
**Landesbeauftragte für Tierschutz**



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

## Vorbemerkung:



1) Themenwunsch ABCert: Tierschutzindikatoren

2) Ziele:

a) Belebung der Tierschutzdebatte im Biobereich, um den „Bio-Tierschutz-Bonus“ nicht zu verlieren.

b) Verdeutlichung der Kontrollziele nach dem tierschutzfachlichen Sinn und Zweck, nicht nur nach dem Wortlaut der jeweiligen Richtlinien (??)



## Einteilung:

I. Verhaltenskunde (Grundbegriffe, Rind, Schwein, Gefl.)

II. mögliche Indikatoren für Beurteilung von Tierhaltungen

III. die wichtigsten anstehenden Tierschutz-Themen

IV. Vorschlag aus Sicht der Landestierschutzbeauftr.



V. **Diskussion:** mögliche Auswirkungen auf die Kontrolltätigkeit

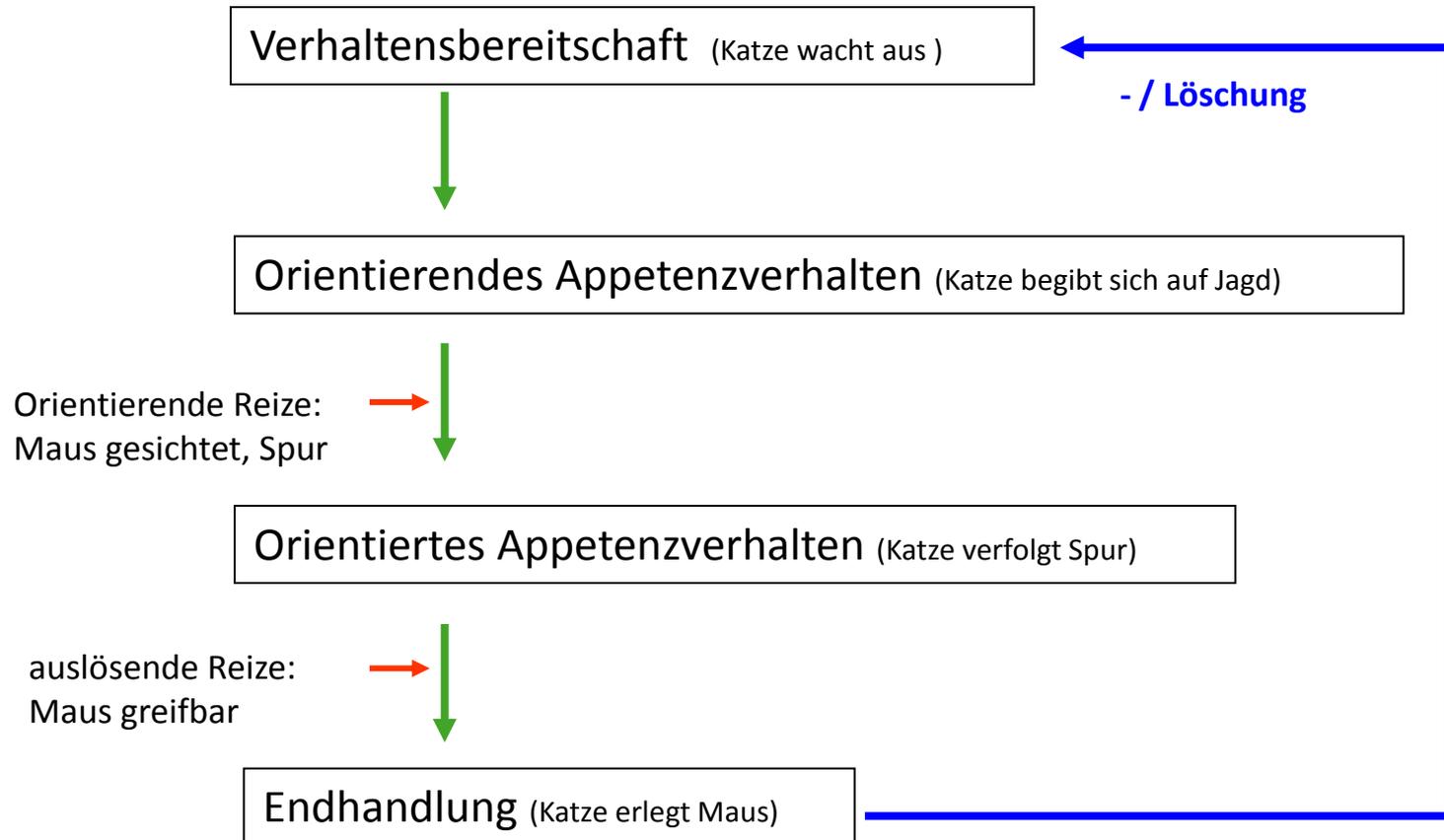
mithilfe (Eigen)-Kontrolle bzw. Risikobewertung:

- Entwicklungspotential des Betriebs ausloten
- ggf. Ausgleichsmöglichkeiten schaffen



# Zu I.: Ethologie- Grundmodelle I

**Grundsätzliche Verlaufsform** für motiviertes Verhalten nach Tembrock (1984):



# Zu I.: Ethologie- Grundmodelle II

daraus entwickelt (aus Hoy, 2009):

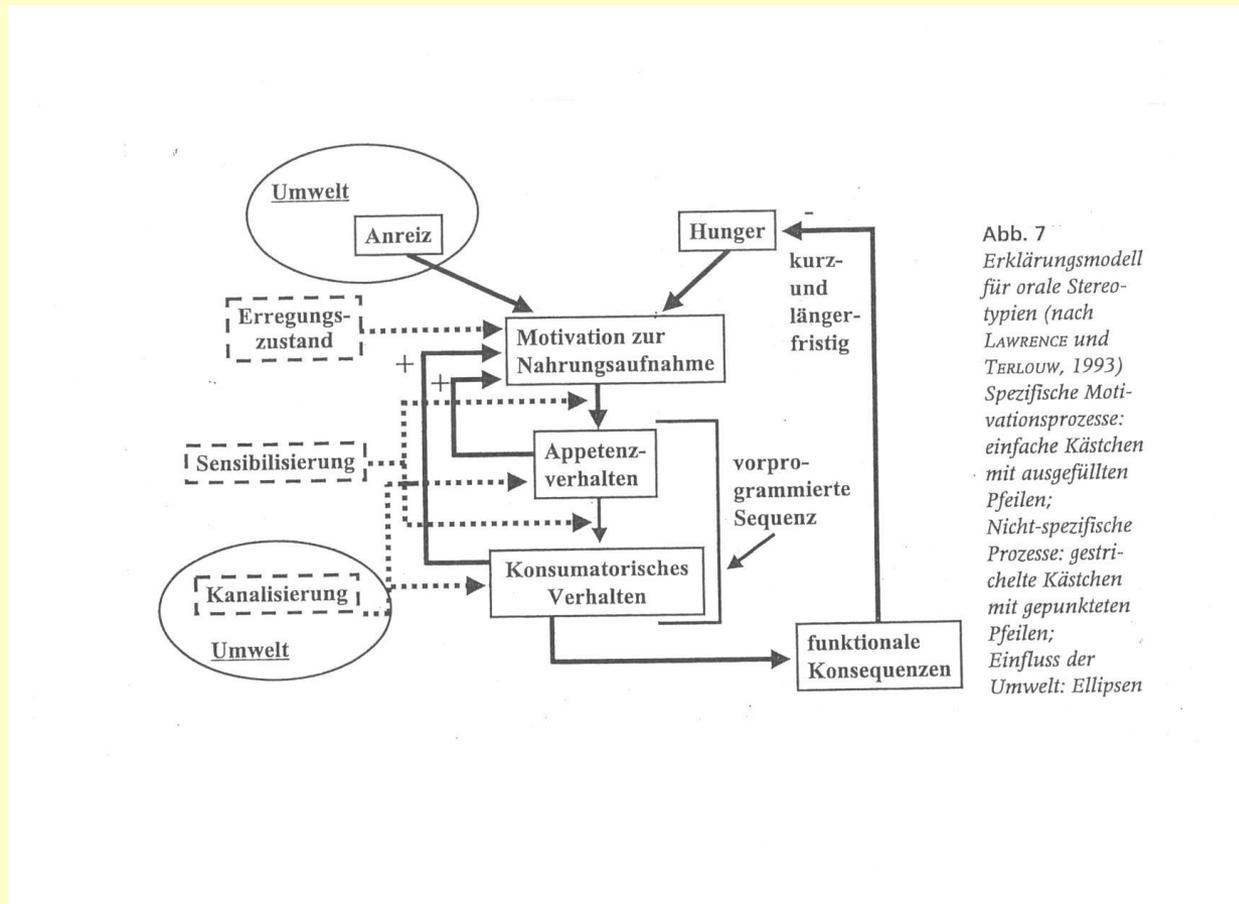


Abb. 7  
Erklärungsmodell  
für orale Stereotypen (nach  
LAWRENCE und  
TERLOUW, 1993)  
Spezifische Motivationsprozesse:  
einfache Kästchen  
mit ausgefüllten  
Pfeilen;  
Nicht-spezifische  
Prozesse: gestrichelte Kästchen  
mit gepunkteten  
Pfeilen;  
Einfluss der  
Umwelt: Ellipsen

Bsp: Besaugen bei Kälbern, Leerkauen restriktiv gefütterter Tiere



# Zu I.: Ethologie- Grundbegriffe I

**Funktionskreise:** regelhaftes Verhalten/Gruppen von Verhaltensweisen mit gleicher/ähnlicher Wirkung oder Aufgabe; zu Erfüllung

- der Orientierung
- des Stoffwechsels/Nahrungsaufnahme\*
- des Schutzes/Ruheverhalten (inkl. Pflege- d.h. Komfortverhalten)\*
- der Umweltveränderung
- der innerartlichen Auseinandersetzung/Sozialverhalten\*
- von Wanderungen/Fortbewegung\*
- der Fortpflanzung
- der Jungenaufzucht
- Erkundung der Umwelt
- als Spiel

\* von besonderer Bedeutung in der Nutztierethologie

Dabei: nicht bei allen Tierarten alle Funktionskreise,  
nicht in allen Lebensphasen etc.  
zusammengesetzt aus arttypischen Bewegungsnormen/Rhythmen



Ansprüche an die Umwelt



# Zu I.: Ethologie- Grundbegriffe II

→ Ansprüche an die Umwelt bzgl.

- Raum
- Zeit
- Stoffwechsel
- Schutz
- Information
- Partner

**Defizite** → **Technopathien**  
→ **Verhaltensstörungen/Anomalien:**  
organopathologisch bedingt  
Fehlprägung  
Nichtangepasstheit

Jeweils drei Qualitäten

1. Ordnung: bezogen auf Eigenkörper/Eigenumwelt
2. Ordnung: bezogen auf Gebrauchsverhalten und Ökosystem
3. Ordnung: bezogen auf Signalverhalten und Population

→ → **Prüfkriterien für Haltungssysteme/Tierhaltung**



# Zu I.: Ethologie- Grundbegriffe III

## Sozialverhalten/Soziobiologie:

Ausgangslage: Alle Tierarten organisieren sich sozial – mit großen tierartlichen Unterschieden

Dies betrifft Art und Umfang von

Kommunikation

Arbeitsteilung

Gruppenzusammenhalt und Gruppenzusammensetzung

Beständigkeit der Gruppe

Zugänglichkeit für fremde Artgenossen

+ beinhaltet Dominanz und Rangordnung (s. folgende Folie)



Prüfkriterien für Haltungssysteme/Tierhaltung

im Hinblick auf

agonistisches Verhalten (Angriff und Verteidigung),

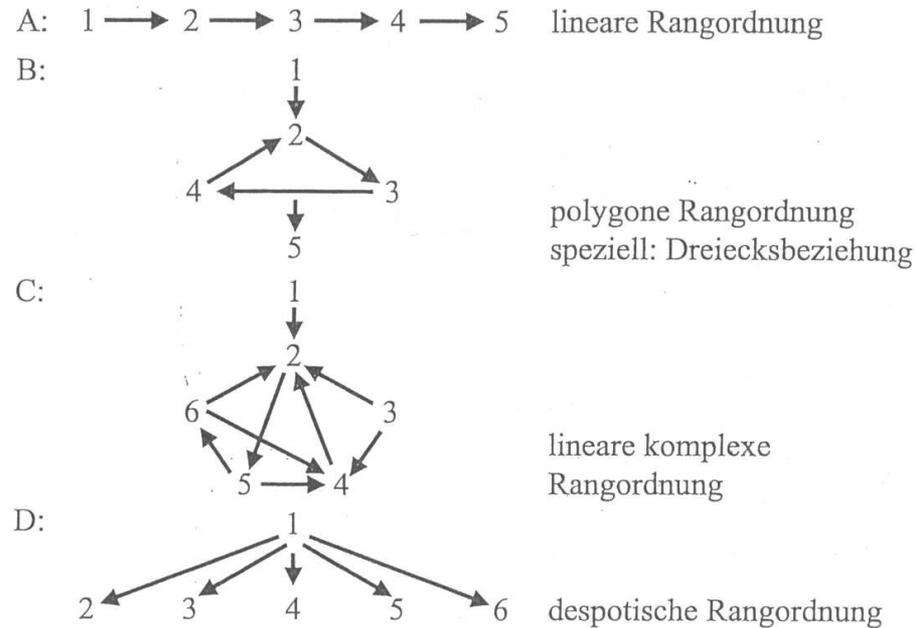
Ausweichverhalten, Territorialverhalten,

Vermeidung von leistungsminderndem „Crowding“



# Zu I.: Ethologie- Grundbegriffe IV

Abb. 9  
Rangordnungs-  
systeme bei sozial  
lebenden Tieren



## Rangordnungssysteme

bei sozial lebenden Tieren (aus Hoy, 2009)

# Zu I.: Verhaltenskunde - Rind

**Fortpflanzungsverhalten:** Absonderung vor der Geburt; Prägung

**Sozialverhalten:** Gruppen um 20 Tiere (Adulte Kühe, männl. und weibl. Jungtiere); Bullen ab 2J. In kleinen Gruppen oder einzeln; ausgeprägte anhaltende affiliative Beziehungen;

Dominanzbeziehungen nicht linear; Dominanzkriterien: Alter, Größe, Gewicht, Behornung, Geschlecht, Verweildauer in der Herde;

Drohen mit gesenktem Kopf; Kopfstöße, Schiebekampf, ev. Bodenhornen

Nichtagonistisches Verhalten: soziales Lecken am Hals

**Nahrungsaufnahme:** Grasen 8-12 Stunden in 5 Perioden; hohe Synchronität

**Eliminationsverhalten:** nicht räumlich festgelegt

**Ruheverhalten:** 7-14 h → Indikator



# Zu I.: Verhaltenskunde - Schwein

**Nahrungsaufnahme:** hoher Zeitanteil; Rangordnung regelt Zugang zu Futter; Synchronfresser; Wühlen!

**Ruheverhalten:** Ferkel bevorzugen weiche, warme, verformbare Unterlage; Gesamtliegedauer adulte Tiere ca. 80%

**Sozialverhalten:** Rotten mit ca. 30 Tieren, Gruppen vereinigen sich nie! Stabile Rangordnung, Dominanzkriterien: Alter

**Fortbewegung:** viele Standortwechsel

**Eliminationsverhalten:** abgesonderte Kotplätze; bevorzugt heller, kühler, feuchter und geschützt (Rand, Ecken)!

**Komfortverhalten:** solitär und sozial (Grooming)

**Spiel- und Explorationsverhalten:** sehr ausgeprägt v. a. bei Jungtieren  
Aktivitätsphasen 20%; davon knapp die Hälfte mit Trog/Futter; Rest???



# Zu I.: Verhaltenskunde – Geflügel:

**Nahrungsaufnahme:** v. a. morgens und nachmittags

**Ruheverhalten:** tagaktive Tiere, mittägliche Ruhephase; erhöhte Schlafplätze

**Sozialverhalten:** kleine Gruppen - 1 Hahn, mehrere Hennen, ev. mehrere rangniedere Hähne und Jungtiere

**Komfortverhalten:** Staubbäder (20 min, alle 2 Tage)

**Eiablage:** bevorzugt an geschützten Stellen



## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

### auf verhaltenskundlicher Grundlage:

#### **Indikatoren für Liegekomfort beim Rind:**

**CCQ** (Cow-Comfort-Quotient):

Verhältnis korrekt Liegende / sonst. Liegende und Stehende in Liegeboxen

Ziel: > 85%

**SSI** (Stall-standing-Index):

Verhältnis Stehende / sonst. Stehende und Liegende in Liegeboxen

Ziel: < 15%



Bevorzugt werden erhöhte, weiche, verformbare, trockene Liegeplätze

## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

### Verhaltensstörungen als Indikatoren:

#### Rind:

v.a. orale Stereotypien gegenseitiges Besaugen,  
auch „Harnsaufen“; Zungenrollen u. ä.



Bild: BAT e.V.

#### Schwein:

Schwanzbeißen  
Ohrenbeißen  
Flankenbeißen

Puerperale Hyperaggressivität  
Kronismus  
Stereotypien  
(z.B. Schaukeln, Stangenbeißen, Leerkauen, Trauern)

#### Geflügel:

Federpicken  
Kannibalismus

## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

### Weitergehende „ganzheitliche“ Modelle:

- 1) Konzept von **Tschanz** (1987): *Bedarfsdeckung und Schadensvermeidung*

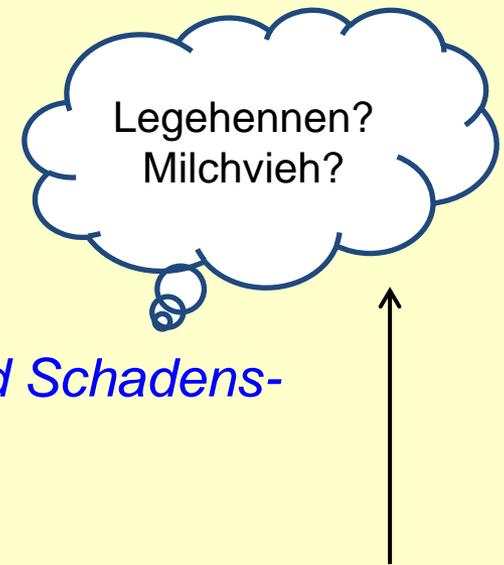
#### Hauptfrage:

Treten Schmerzen, Schäden, Leiden auf bzw. gelingen *Selbstaufbau und Selbsterhalt?*

- 2) Methode nach Ingvar **Ekesbo** (berücksichtigt auch Tiergesundheit) (Schweden)

#### Insgesamt sind folgende Fragen zu beachten:

- Können Funktionskreise ausgeführt werden?
- Bis zu welchem Ordnungsgrad (1.-3.) werden Ansprüche an die Umwelt erfüllt?
- Auswirkungen auf das Sozialverhalten?



## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality-project (2012):**

### **Vorläufer-Modelle z.B.**

#### **5-Freiheiten (GB):**

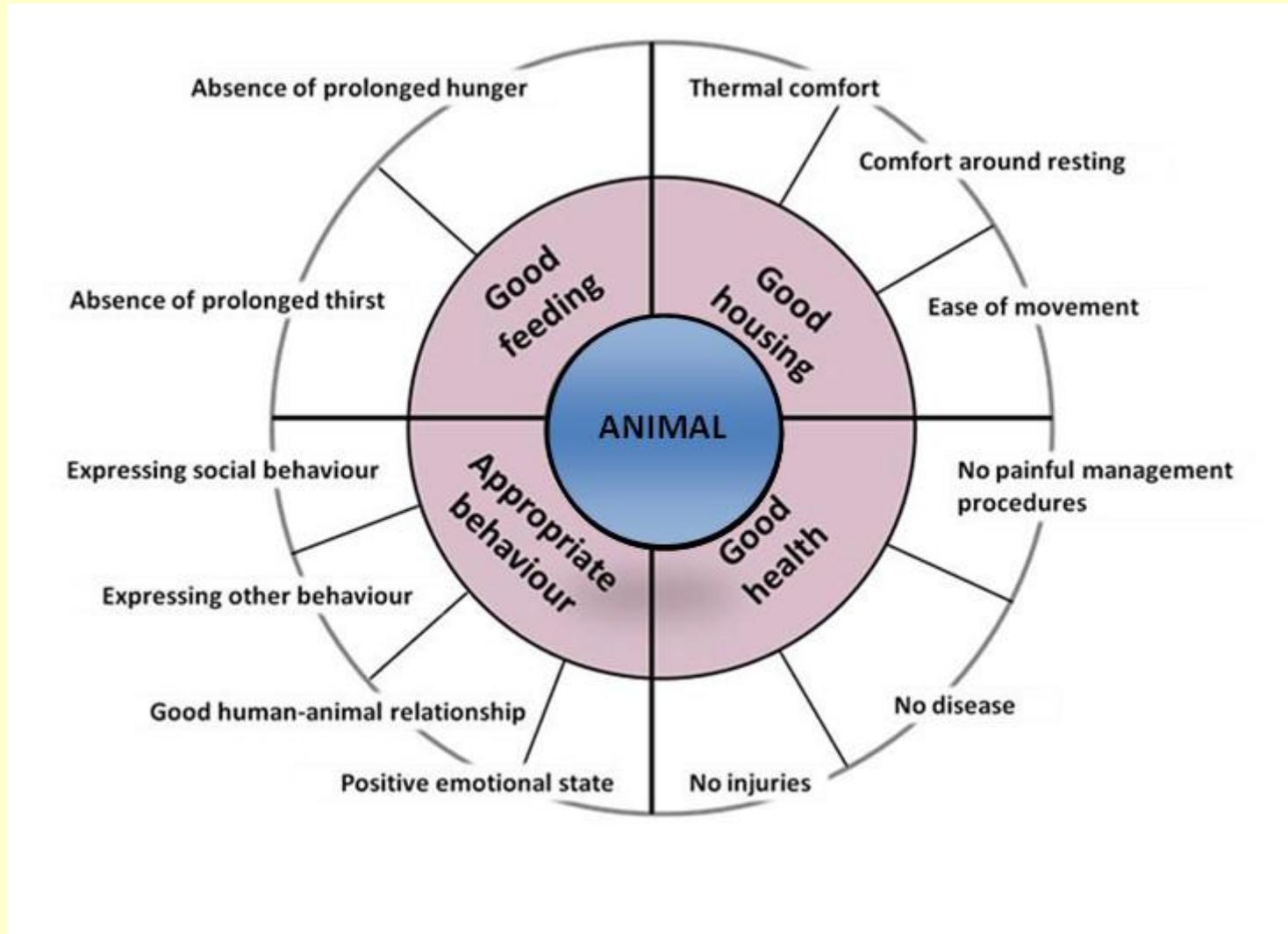
- (1) freedom from hunger and thirst,
- (2) freedom from discomfort,
- (3) freedom from pain, injury or disease,
- (4) freedom from fear and distress and
- (5) freedom to express normal behaviour

#### **OIE: zusätzlich:**

- Gesundheitsprävention
- Tierärztliche Versorgung
- Angemessenen Unterbringung, Fütterung, Handling
- Humane Schlachtung



# Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality-project: 4 Prinzipien, 12 Kriterien – „multidimensional“



## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality-project:**

### **Wichtige Grundannahmen:**

**1)** Es wird unterschieden:

- Kriterien für Ressourcen (Stall, Futter) bzw.
- Kriterien für Management (Zuchtplanung, Melkregime) und (bisher v.a. zur *Risikobeurteilung* genutzt)

**neuerdings vermehrte Beachtung von :**

- Kriterien, die am Tier auftreten (Körperkondition u.a.) - tierbasiert zur *Früherkennung* von Problemen und glz. *ergebnisorientiert*

**2)** Je nach Fragestellung können verschiedene **Kombinationen von Indikatoren** genutzt werden



## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality-project:**

### **Tierbasierte Kriterien für Milchrinder:**

**Lahmheiten aller Art  
Gelenkveränderungen  
Hautläsionen  
Zitzenverletzungen  
Unruhiges Stehen  
Aggression oder Scheu gegenüber Menschen  
Verhältnis Liegen zu Stehen  
Liegen im Laufgang  
Sauberkeit der Tiere  
Laborparameter  
Erkrankungen**



## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten/  
Welfare-Quality-project:**

### **Tierbasierte Kriterien für Schweine:**

**Verletzungen: Haut, Schwanz, Ohren  
Schulter, Vulva-Verletzungen**

**Verlustraten**

**Krankheitsanzeichen im Stall:  
Husten/erschwertes Atmen  
MMA**

**Krankheitsanzeichen nach Schlachtung**

**Verhaltensstörungen**



## Zu II.: mögliche Indikatoren – Beispiele

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten/  
Welfare-Quality-project:**

### Masthühner:

**Mortalität**

**Muskel-Skelett-Veränderungen**

**Muskelerkrankungen**

**Kontaktdermatitiden**

**fehlende Mobilität**



## Zwischenergebnis:

Grundkenntnisse und

mögliche „Messinstrumente“ = Indikatoren

zur Identifizierung von Tierwohl-Defiziten

liegen vor !

Allerdings: Anwendbarkeit in der Praxis ??



# III: Die wichtigsten anstehenden Tierschutzprobleme

allg.:

kurze Nutzungsdauer

Amputationen (Schwänze, Schnäbel)

Bewegungseinschränkungen

Hoher Arzneimitteleinsatz (Ausdruck v. mangelndem Tierwohl!)

Im Biobereich:



Anbindehaltung Rinder

Zustand der Weideflächen/Ausläufe

Witterungsschutz

Protein-Versorgung

ev. unterlassene allopathische Versorgung ?



# III: Die wichtigsten anstehenden Tierschutzprobleme

## Problemstellung für Eigenkontrolle, Beratung und Kontrolle:

Wie kann Betriebssituation so erfasst werden, dass man

- a) die wichtigsten Defizite
- b) die besten Entwicklungschancen
- c) Ausgleichsmöglichkeiten zw. a) und b)

einfach identifiziert und flexibel nutzt ?

Vorschlag: durch eine Kombination von Indikatoren  
(tier- und ressourcenbasiert) → Index

**(Achtung: Einhaltung gesetzlicher Vorgaben als Untergrenze bleibt bestehen)**



# Zu IV.: Vorschlag aus Sicht der Landestierschutzbeauftragten

## **Integrierte Beurteilung der Tierhaltung durch Index**

(integriert = themenübergreifend, zusammenfassend)

Verwendung: zur Eigenkontrolle und Risikoeinschätzung (alle Betriebe)

dabei:

• **Nutzung vorhandener (!) Daten** (LKV etc.) und **Systeme** (HIT??)

• glz. Voraussetzungen schaffen für ein **Transparenzmodell** für Tierhaltungen

• **Positives Anreizsystem** ermöglichen; Förderung **(?!!)**

**Ziel: themenübergreifende Betrachtung**

- verdeutlicht **Zusammenhänge** zwischen Kriterien
- lässt **Ausgleich**
- und **Vergleich** zu



## Zu IV: Mögliche nutzbare **vorhandene** (!) Daten:

**Rinder:** Daten aus Rohmilchüberwachung (Zellzahlen, Keimzahl)  
Remontierungsquote/Laktationszahl  
Leistungsdaten wie Milchmenge (ev. mit neg. Gewichtung ?)  
Besamungsindex  
Kälberverluste

**Schweine:** Aus Fleischuntersuchung (ev. elektronisch):  
Abszesse; Entzündungen; untaugliche Tiere u.a.  
Salmonellenkategorisierung (SchweinesalmonellenV)  
Mortalität/Kümmerer/ieberhafte Erkr. n. SchHaltHygV Anl.6  
Umrauscherquote  
Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten

**Geflügel:** Mortalitätsdaten nach GeflügelpestV  
Verlusten nach TierschutznutztV  
andere Schäden



## Zu IV.: „Vorbilder“ bzw. Vorarbeiten:

### Bereich Tierhygiene/Tierschutz:

- Tierhygieneanalyse/-ordnung nach Mehlhorn
- Tiergerechtheitsindex nach Bartussek (90er Jahre)
- QS ???
- Nationaler Bewertungsrahmen (KTBL)
- **Handbuch Tiergesundheitsmanagement Bioland !**

### Bereich Lebensmittelüberwachung:

- Smiley der LM-Überwachung in DK
- Diskussion zu Transparenzmodell in D,
- Bewertung Tiergesundheit für risikoorientierte  
Fleischuntersuchung nach VO (EG) 1244/2007



**Vor allem:**

**[Risikobewertung nach Anlage 2 der AVV RÜb](#)**



## Zu IV.: Vorschlag Teil 1 - Kriterien in Anlehnung an AVV Rüb

### **Hauptmerkmal I: Betriebstyp** (60 Punkte)

#### **Jungtieranteil und deren Herkunft: 6 Varianten**

**1** = keine Jungtiere; **2** = nur eigene Nachzucht; **3** = Zukauf von Jungtieren aus einer Herkunft; **4** = Zukauf von Jungtieren aus versch. Herkunftten; **5** = ausschließlich Jungtiere, aus einer Herkunft; **6** = ausschließlich Jungtiere, aus versch. Herkunftten

#### **Größe einer epidemiologischen Einheit/Gruppe:**

tierarttypisch 3 Varianten: klein, mittel, groß

### **Hauptmerkmale II-IV: jeweils vier Beurteilungsmöglichkeiten:**

- 1 = besser als gute fachliche Praxis (GFP);**
- 2 = entspricht der guten fachlichen Praxis;**
- 3 = schlechter als GFP;**
- 4 = alarmierend**



## Zu IV.: Vorschlag Teil 2 - Kriterien in Anlehnung an AVV Rüb

### **Hauptmerkmal II: Tiergesundheit/Tierschutz (80 Punkte)**

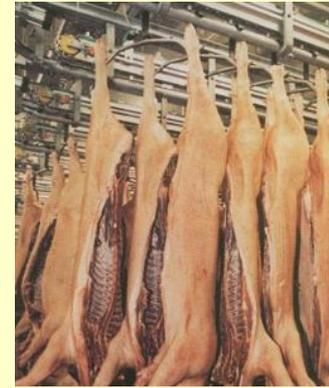
Behandlungshäufigkeit (TBI nach Blaha)

Tierverluste/Nutzungsdauer

Schlachtbefunde (Lungenbonitur u. ä.)

präventive Maßnahmen (Impfungen u. ä.)

+ EFSA-Indikatoren?



### **Hauptmerkmal III: bauliche Voraussetzungen (30 Punkte)**

Krankenstall?

Hygienebarrieren

Auslauf/Laufhof/Weide (vorhanden? Zustand?)

End-of-line-Applikation der oral appl. TAM

### **Hauptmerkmal IV: Betriebsmanagement (30 Punkte)**

Eigenkontrollsystem Tierschutz/Tiergesundheit

Sachkunde

geschlossener Hofkreislauf

bisherige Verstöße

# Zu IV.: Vorschlag für Beurteilungsbogen:

## Vorschlag für Beurteilungsbogen zur risikoorientierten Beurteilung von Tierhaltungen

Betrieb		Beurteiler/in						Kontrollhäufigkeit		
Datum										
Hauptmerkmal	Beurteilungsmerkmale	Risiko						max. Punkte	Ergebnis	Begründung bei Abweichungen
<b>Hauptmerkmal I</b>	<b>Betriebstyp</b>							<b>60</b>		
	1. Jungtieranteil und deren Herkunft	<b>Risikoeinstufung</b>								
		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>6</b>			
		3	10	15	25	35	45			1 = keine Jungtiere; 2 = nur eigene Nachzucht; 3 = Zukauf von Jungtieren aus einer Herkunft; 4 = Zukauf von Jungtieren aus versch. Herkünften 5 = ausschließlich Jungtiere; aus einer Herkunft; 6 = ausschließlich Jungtiere aus versch. Herkünften
	2. Größe einer epidemiologischen Einheit/Gruppe: tierarttypisch	<b>klein</b>		<b>mittel</b>		<b>groß</b>				
		5		10		15				
		<b>Beurteilungsstufen</b>								
		<b>1</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>4</b>					
						1 = besser als gute fachliche Praxis (GFP); 2 = entspricht der guten fachlichen Praxis; 3 = schlechter als GFP; 4 = alarmierend				
<b>Hauptmerkmal II</b>	<b>Tiergesundheit/Tierschutz</b>	<b>8</b>	<b>30</b>	<b>50</b>	<b>80</b>	<b>80</b>				
	1. Behandlungshäufigkeit (TBI)	2	5	10	15					
	2. Tierverluste/Nutzungsdauer	2	10	15	25					
	3. Schlachtbefunde	2	10	15	25					
	4. präventive Maßnahmen	2	5	10	15					
<b>Hauptmerkmal III</b>	<b>Bauliche Voraussetzungen</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>30</b>	<b>30</b>				
	1. Quarantänemöglichkeit	1	2	4	6					
	2. Hygieneschleusen	2	4	8	12					
	3. Auslauf/Laufhof	1	2	4	6					
	4. End-of-line-Applikation orale TAM	1	2	4	6					

Differenzierung und Ursachensuche anhand der EFSA-Tierschutzindikatoren ?!

Hauptmerkmal IV	Betriebsmanagement	3	10	20	30	30		
	1. Eigenkontrollsystem Tierschutz/Tiergesundheit	1	2	4	6			
	2. Sachkunde	1	2	4	6			
	3. geschlossener Hofkreislauf	1	2	4	6			
	4. bisherige Verstöße	0	4	8	12*			*Straftat: sofort behördliche Maßnahmen, bis Verstoß dauerhaft behoben
<b>Gesamtpunktzahl</b>								

**Max. Gesamtpunktzahl: 200**

**Hohe Punktzahl = schwierige Ausgangslage; hohes Risiko; Beratungsbedarf etc.**

**Außerdem:**

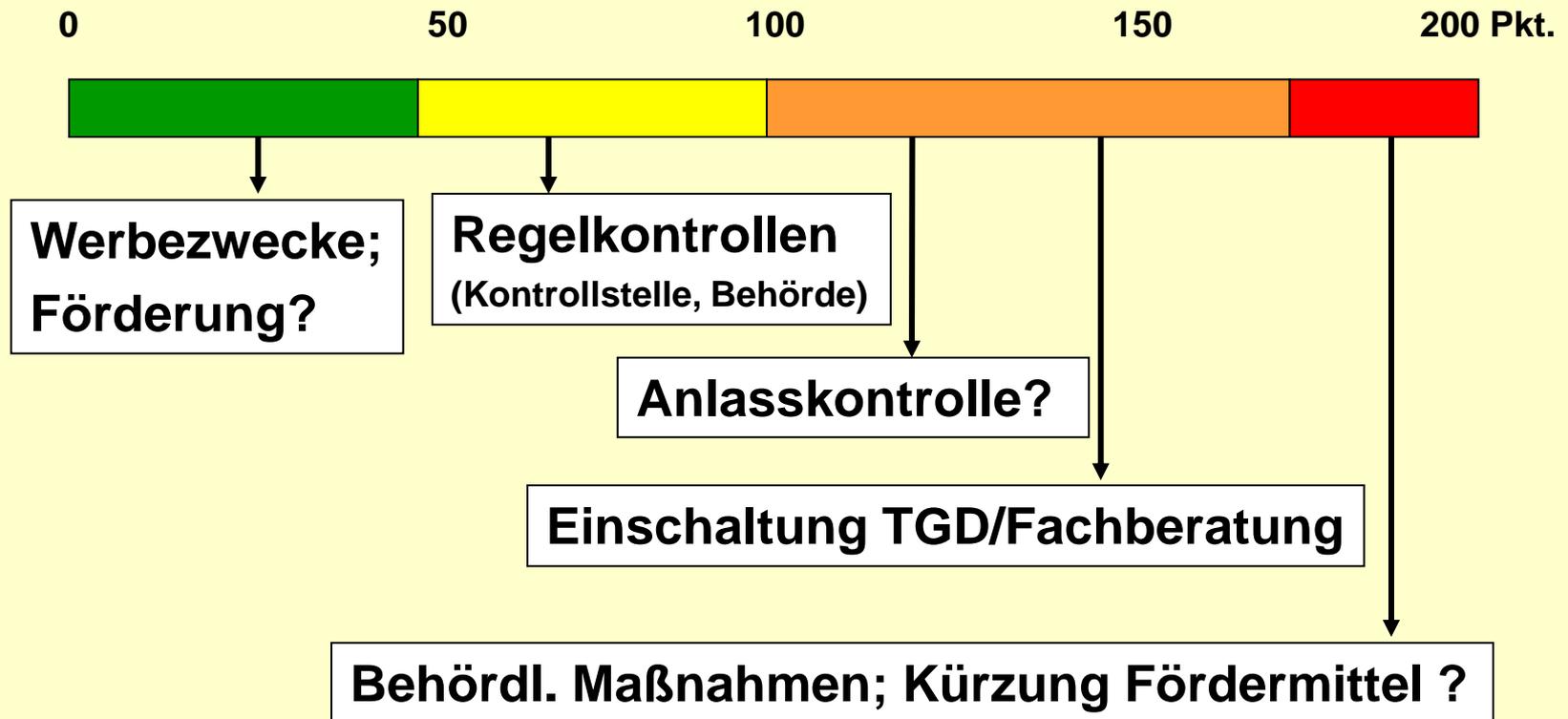
**„k.o.-Kriterien“ z.B.**

**extrem hohe Verlustraten  
strafrechtliche Verurteilungen**



**maximale Punktzahl !**

# Zu IV.: Darstellung und mögliche Folgen einer integrierten Beurteilung:



## Zu V.: Anregungen für Diskussion

- Besteht Bedarf für eine Tierschutzdiskussion im Bio-Bereich?
- Welche Rolle fällt den Kontrolleuren in einer solchen Diskussion zu?
- Können Tierschutzindikatoren auch im Biobereich genutzt werden?
- Welche zusätzlichen Indikatoren werden benötigt?
- Wird eine integrierte Beurteilung für den Bio-Bereich befürwortet?



Zu V.: Ein weiterer Grund, sich mit Tierschutzindikatoren bzw. Eigenkontrolle u. ä. zu befassen:

## Novellierung Tierschutzgesetz:

### § 11 Abs. 8 neu:

Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (**Tierschutzindikatoren**) zu erheben und zu bewerten.





Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

